



Erzabtei  
St. Ottilien



20.09.  
2020  
15.30 Uhr



## PROGRAMM

### GEISTLICHE WERKE ENGLISCHER KOMPONISTEN AUS VIER JAHRHUNDERTEN: VON W. BYRD BIS C. WOOD

In der Klosterkirche St. Ottilien

Vokalensemble A cappella Ammersee

Leitung: Juliane v. Meding

Sopran: Anna Schneider, Juliane v. Meding

Alt: Gerda Stadlbauer, Simone Nölke

Tenor: Martin Elsässer, Markus Türk

Bass: Alexander Knobling, Christof Büttner-v. Meding

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Einhaltung  
der Hygienevorschriften!

Der Eintritt ist frei, über Spenden für die Musiker freuen  
wir uns sehr!

## Bitte beachten Sie die Hinweise zur Einhaltung der Hygienevorschriften!

- Information am Eingang
- Tragen des Mund-Nasenschutzes bis zur Einnahme des Sitzplatzes erforderlich
- Einhalten der Abstandsregel - bitte nur auf den mit grünem Punkt markierten Sitzflächen Platz nehmen
- Begrenzung auf maximal 100 Besucher
- Programmhefte und Platzkarte
- Ausgang durch separates Portal

Der Eintritt ist frei, über Spenden für die Musiker freuen wir uns sehr!

## Musikalische Einführung

Englands Chormusik ist berühmt für ihren reinen Klang. Sie stützt sich auf die jahrhundertealte Tradition des Evensongs. Der Evensong ist das gemeinschaftliche Abendlob der anglikanischen Kirche, wenn es chorisches vorgetragen wird.

Viele Kathedralen bieten einen wöchentlichen oder täglichen Evensong an. Abseits der Kathedralen, Universitäts- und Hochschulkapellen wird der Evensong auch in vielen Kirchengemeinden Englands gesungen, in denen es eine Chortradition gibt. Dort begeht man den Choral Evensong wöchentlich, monatlich oder an liturgischen Feiertagen.

Viele Kirchen der Londoner City leisten sich einen professionellen Chor und singen bis zu täglich den Evensong.

Die Liturgie des Evening Prayer richtet sich nach dem Book of Common Prayer und entspricht in etwa der Vesper der römisch-katholischen Kirche und der evangelisch-lutherischen Kirchen, obwohl sie ursprünglich als Kombination aus Vesper und Komplet geformt wurde.

Obwohl viele anglikanische Kirchen in der Welt heute die Liturgieordnung des Common Worship oder anderer moderner Gebetsbücher verwenden, bleibt der Choral Evensong nach der Ordnung des Book of Common Prayer, häufig wegen der größeren musikalischen Disposition, weiterhin im Gebrauch.

Das Magnifikat (Lobgesang der Maria) und das Nunc dimittis (Lobgesang des Simeon) sind die zentralen Ordnungspunkte des Evensongs, wie er heute noch gefeiert wird.

Komponisten der Renaissance wie Thomas Tallis, William Byrd, Orlando Gibbons und Henry Purcell haben Werke für den Choral Evensong geschrieben. Henry Purcell ist für sein Werk „Evening Service“ bereits zu Lebzeiten mit dem Ehrentitel „Orpheus britannicus“ ausgezeichnet worden und der elisabethanische Komponist William Byrd schrieb den „Great Service“, aus dem heute Ausschnitte zu Gehör gebracht werden.

Neben den 4- bis 8-stimmigen Werken der Komponisten Byrd, Tallis und Purcell kommen geistliche englische Chorwerke der romantischen Komponisten Charles Wood, Robert Pearsall und auch des Zeitgenossen Ed Newton Rex zur Aufführung.

*Textbestandteile teilweise entnommen aus [https://de.wikipedia.org/wiki/Evening\\_Prayer](https://de.wikipedia.org/wiki/Evening_Prayer)*

## Programm

<b>Thomas Tallis</b> (1505-1585)	O nata lux (SATTB) If ye love me (TTBB)
<b>William Byrd</b> (ca. 1538-1623)	Magnifikat (SSAATTBB) Nunc dimittis (SSAATBB)
<b>Gustav Holst</b> (1874-1934)	Nunc dimittis (SSAATBB)
<b>William Byrd</b> (ca. 1538-1623)	Ne irascaris domine (SATTB)
<b>Ed Newton-Rex</b> (*1978)	Sonnet 116 – W. Shakespeare (SSAATTBB)
<b>Henry Purcell</b> (1659-1695)	Remember not, Lord, our offences (SSATB) Hear my prayer (SSAATTBB)
<b>Charles Wood</b> (1866-1926)	Hail Gladdening light (SSAATTBB)
<b>Thomas Tallis</b> (1505-1585)	O sacrum convivium (SATTB)
<b>Robert L. Pearsall</b> (1795-1856)	Lay a garland (SSAATTBB)
<b>Benjamin Britten</b> (1913-1976)	A Hymn to the virgin (SSAATTBB)
<b>Edward Elgar</b> (1857-1934)	Lux aeterna (SSAATTBB)

## Zu den Werken

### **Thomas Tallis (1505-1585): O nata lux, If ye love me, O sacrum convivium**

Thomas Tallis (\* um 1505 vermutlich in Kent, andere Quellen geben Leicestershire an; † 23. November 1585 in Greenwich) war ein englischer Komponist geistlicher, vorwiegend vokaler Musik zur Zeit der englischen Reformation.

Über sein frühes Leben ist so gut wie nichts bekannt. Jedenfalls ist sein Wirken als Organist an der Augustiner-Abtei Waltham nördlich von London für die Jahre 1532 bis 1540, das Jahr der Auflösung des Klosters durch Heinrich VIII., belegt. Nach einer kurzen Zeit an der Kathedrale von Canterbury wurde er zum „Gentleman of the Chapel Royal“ – also zum „Gentleman“ der Königlichen Kapelle ernannt; ein Amt (oder besser eine Auszeichnung), das er die folgenden vierzig Jahre fortführte.

Bemerkenswert ist die Ausrichtung seiner geistlichen Kompositionen während und vor allem nach der Reformation. So mussten Kirchenkomponisten, die zuvor Vokalmusik in lateinischer Sprache geschrieben hatten, nun englische Texte verwenden und in einem einfachen Stil schreiben, „zu jeder Silbe eine einfache und eindeutige Note.“ Hatte er zuvor lateinische Messen und Motetten geschaffen, also Werke für die katholische Liturgie, so komponierte er nun für den protestantischen Gottesdienst. Er war einer der ersten, der geistliche Musik auf Englisch schrieb.

Dennoch fuhr er auch fort, lateinische Motetten zu schreiben. Grund hierfür war die mit der religiösen Neuordnung durch Elisabeth I. verbundene, veränderte Form des Gottesdienstes, die der Musik zwar einen festen Platz, aber nur wenig künstlerische Entfaltungsmöglichkeiten einräumte. Um weiter am technischen Anspruch und künstlerischen Reiz seiner Musik arbeiten zu können, blieb er der katholischen Motette treu.

Der wichtigste Schüler Tallis' war William Byrd, der 1570 ebenfalls zum „Gentleman of the Chapel“ ernannt wurde und zusammen mit

Tallis das Organistenamt ausübte. Beiden gemeinsam wurde 1575 das Monopol zum Drucken von Musik sowie von Schriften über Musik übertragen. Zusammen veröffentlichten sie die Königin Elisabeth I. gewidmete Motettensammlung *Cantiones quae ab argumento sacrae vocantur*, zu der beide jeweils 17 Werke beitrugen. Tallis und Byrd blieben bis zu Tallis' Tod freundschaftlich verbunden.

„If Ye Love Me“ ist eine vierstimmige Motette, eine Vertonung einer Passage aus dem Johannesevangelium. Sie wurde 1565 während der Regierungszeit von Elizabeth I. erstmals veröffentlicht und ist ein Beispiel für Tudor-Musik. Es handelt sich um eine frühe homophone Motette in englischer Sprache, die heute häufig aufgeführt wird.

O sacrum convivium (lat. ‚O heiliges Gastmahl‘) ist eine Antiphon über das Geheimnis der Eucharistie. Sie dient als Antiphon zum Magnificat der zweiten Vesper am Fronleichnamfest, wird aber auch unabhängig davon gebraucht. Wie alle Teile des Festoffiziums zu Fronleichnam wird das O sacrum convivium auf den hl. Thomas von Aquin zurückgeführt.

### **William Byrd (ca. 1538-1623): Magnifikat und Nunc dimittis**

William Byrd schrieb den ‚Great Service‘, den sogenannten ‚Großen Gottesdienst‘, wohl in den 1580er Jahren, als er zusammen mit Thomas Tallis als Organist an der Chapel Royal in London tätig war. Als vielleicht bedeutendster Komponist seiner Zeit hatte er den Ruf eines „englischen Palestrina“ und bekam auf Grund seiner erfolgreichen Kompositionen von Königin Elisabeth I. das Privileg des Monopols für Notendruck.

Für die meisten Chöre war das komplizierte Werk schwer singbar. Byrd hat es hauptsächlich für den Chapel Royal Choir geschrieben, der es bei großen liturgischen Festen und staatlichen Anlässen zu Gehör brachte. Am Hof war der Aufführungsort die Kapelle im alten Palast von Whitehall, der Hauptresidenz der englischen Monarchen zwischen 1530 und 1698. Bei wichtigen staatlichen Anlässen sang der Chapel Royal-Chor auch in der Westminster Abbey oder im Old St Paul's.

Magnifikat und Nunc dimittis, die beiden dem Evensong zugehörigen Werke, sind in mehrere Verse unterteilt. An vielen Stellen nutzt Byrd die Möglichkeiten für verschiedene antiphonale und halbkontrapunktische Texturen voll aus. Er kombiniert dazu verschiedene Gruppierungen der Stimmen, um eine Vielzahl von sechs, acht und gelegentlich zehnteiligen Kontrapunkten zu bilden. Die Doxologien der beiden Abendgesänge enden beide mit majestätischen Höhepunkten, die die auffälligsten Merkmale der Arbeit sind.

### **Gustav Holst (1874-1934): Nunc dimittis**

Gustav Holst wurde am 21. September 1874 in Cheltenham geboren. Noch während seiner Schulzeit wagte er sich an seine erste Komposition. Eine Karriere als Pianist konnte er auf Grund eines Nervenleidens im Arm nicht einschlagen. Daraufhin studierte er Komposition in London.

Als Komponist ist er der Spätromantik zuzurechnen. Sein bekanntestes Werk ist die Orchester-Suite „The Planets“ (1914-1916). Diese Musik wurde zur Inspiration vieler amerikanischer Filmkomponisten, wie z.B. John Williams und Hans Zimmer. Keines seiner anderen Werke erlangte solche Bekanntheit.

Aufgrund seines Interesses für englische Komponisten des Mittelalters (William Byrd, Henry Purcell...) initiierte Holst im Jahr 1913 ein Chorfestival in seinem Heimatort Thaxted (Essex), das zu einem großen Erfolg wurde. Gestorben ist Holst am 25. Mai 1934.

Das „Nunc dimittis“ schrieb Holst im Jahr 1915 auf Anfrage von Richard Terry (Organist der Westminster Cathedral). Uraufgeführt wurde es im gleichen Jahr während der heiligen Messe am Ostersonntag. Allerdings wurde das Stück nicht veröffentlicht und geriet schnell wieder in Vergessenheit. Das Original-Manuskript ist verschwunden. Seine Tochter Imogen Holst (1907-1984), selbst Komponistin, entdeckte handschriftlich kopierte Teile des Stückes wieder und überarbeitete diese geringfügig. So konnte das Stück am 11. Juni 1974 während des Aldeburgh Festivals erneut konzertant aufgeführt werden.

Das „Nunc dimittis“ ist einer der drei Lobgesänge aus dem Lukasevangelium. Einheitsübersetzung: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

### **William Byrd (ca. 1538-1623): Ne irascaris domine**

Die Doppelmotette, die 1589 in Byrds Cantiones Sacrae veröffentlicht wurde, ist eines der Meisterwerke von Byrd und sie ist zweifellos eine seiner machtvollsten Aussagen, inspiriert durch das Schicksal der katholischen Kirche in England. Die Betonung, die dem Wort „desolata“ nach den traurigen Echos von „Jerusalem“ gegeben wird und später die ausdrucksstarken Akkorde für „Sion deserta facta est“ lassen sich mit den Lamentationen von Tallis vergleichen. (Aus dem Begleittext von Paul Hillier©1990, Übersetzung: Hans Jürgen Wienkamp)

### **Ed Newton-Rex (\*1978): Sonnet 116 – W. Shakespeare**

Edward Newton-Rex, geboren 1978, ist Komponist, Musiker und besonders ausgezeichnet Absolvent der Universität Cambridge 2010. Er war Mitglied des King's College Chors, komponiert vornehmlich Vokalmusik unter anderem für die King's Singer, Voces8 und auch den King's College Chor. Ed verbindet sein musikalisches Wissen mit seinem Interesse an der Gestaltung und Kreation von Musik mit Hilfe von sogenannter künstlicher Intelligenz (KI). Diese einzigartige, innovative Kombination führte zur Gründung von „Jukedeck“, eines Startup zur Komposition von Musikstücken mit Hilfe von Computern. Diese entscheidende Weiterentwicklung der Musikkomposition brachte Jukedeck zahlreiche Preise ein, unter anderem den Cannes Innovation Lion. Ed Newton Rex wird als einer der 30 kreativsten Köpfe in Großbritannien bezeichnet und hat in zahlreichen Medienauftritten darüber diskutiert, wie Kreativität durch den Einsatz von KI erweitert werden kann.

Der Text des „Sonett 116“ stammt von William Shakespeare und wurde 1609 von ihm verfasst. Die Fassung für Vokaloktett von Ed

Newton Rex entstand im Jahre 2015 aus Anlass einer Hochzeit in seinem Freundeskreis.

Laß nicht, wo treue Seelen sich  
verbunden,

Einspruch gescheh'n. Nicht Liebe  
wird genannt,

Was wechselt, gleich wie Wechsel  
es gefunden,

Dem Störer zur Zerstörung bietet  
Hand.

O nein! sie ist das Licht in Him-  
melsweiten,

Das unerschüttert auf die Stürme  
blickt;

Ein hell Gestirn, den irren Kahn  
zu leiten,

Deß Höh' bekannt, deß Werth uns  
doch entrückt.

Die Lieb' ist nicht der Zeiten Narr,  
erfasst

Gleich Todessichel ros'ge Lipp' und  
Wang',

In flücht'ger Woche keine Lieb'  
erblasset,

Sie währt bis zum Gerichtsposau-  
nenklang.

Wenn das bei mir als Irrthum sich  
ergiebt,

Dann schrieb ich nie, hat Keiner je  
geliebt.

Let me not to the marriage of  
true minds

Which alters when it alteration  
finds,

Admit impediments. Love is not  
love

Or bends with the remover to  
remove:

O, no! it is an ever-fixed mark,

That looks on tempests and is  
never shaken;

It is the star to every wandering  
bark,

Whose worth's unknown, alt-  
hough his height be taken.

Love's not Time's fool, though  
rosy lips and cheeks

Within his bending sickle's com-  
pass come;

Love alters not with his brief  
hours and weeks,

But bears it out even to the edge  
of doom.

If this be error and upon me  
proved,

I never writ, nor no man ever  
loved.

### **Henry Purcell (1659-1695): Remember not, Lord, our offences, Hear my prayer**

Henry Purcell lebte von 1659-1695 und galt zu seiner Zeit als der bedeutendste englische Komponist. Er hatte schon früh hochrangige Positionen an Kirche und Hof inne. Ab seinem 10. Lebensjahr erhielt er seine Ausbildung als Chorknabe an der Chapel Royal, der königlichen Sängerkapelle Karls II. 1676 übernahm er das Organisten Amt an der Westminster Abbey und 1682 das Organisten Amt der Chapel Royal, beides feste Anstellungen, die er sein Leben lang innehatte. Im Lauf seines nur kurzen Lebens, er wurde nur 36 Jahre, schuf Henry Purcell eine große Anzahl an Kompositionen der verschiedensten Gattung, wie geistliche Chorwerke, höfische Oden, Anthems, weltliche Lieder, Musik für die Bühne und eine Oper. Seine dauerhafte Stellung in der Kirche und die kontinuierliche Popularität am englischen Hof bewiesen seine außergewöhnlichen Fähigkeiten und so erhielt er den Ehrentitel „Orpheus britannicus“.

„Remember not, Lord, our offences“ (Gedenke, Herr, nicht unserer Verfehlungen) ist eines der bekanntesten Anthems von Henry Purcell. Das Kirchenlied wurde um 1680 für Westminster Abbey als Motette für fünfstimmigen A-cappella-Chor komponiert (SSATB). Der Text ist in englischer Sprache verfasst und wurde dem Anfang einer Litanei entnommen, welche 1544 von Thomas Cranmer, dem Erzbischof von Canterbury, zusammengestellt wurde.

„Hear my prayer, O Lord“ wurde von Purcell um 1682 als Anthem für achtstimmigen A-cappella-Chor komponiert (SSAATTBB). Es sollte anscheinend Teil eines umfangreicheren Werkes werden, welches jedoch nicht fortgeführt wurde. Der sich wiederholende Text besteht aus dem ersten Vers des Psalm 102.1, welcher lautet: Hear my prayer, O Lord, and let my crying come unto thee“ (Höre mein Gebet, o Gott, und lass mein Rufen zu dir kommen). Das Stück beginnt mit leisem einstimmigem Gesang, welcher durch das stetige Einsetzen weiterer Stimmen ergänzt wird und sich über die gesamte Dauer des Werkes langsam und zunehmend bis zum gemeinsamen Forte steigert.

Die beiden Anthems sind zwei der letzten reinen A cappella Werke von Henry Purcell, denn ab 1682 fügte er seinen Anthems regelmäßig Streicherbegleitungen hinzu, was ihm mit der Festanstellung an der Chapel Royal nun möglich war.

### **Charles Wood (1866-1926): Hail Gladdening light**

Der irische Komponist Charles Wood (geb. am 15. Juni 1866 in Armagh; gest. am 12. Juli 1926 in Cambridge) war schon früh als Chorsänger in der St. Patrics Cathedral in Armagh der geistlichen Musik verbunden. Er studierte Orgel an der St. Patrick's Cathedral in Armagh und ab 1883 Komposition am Royal College of Music bei Sir Charles Villiers Stanford und später an der University of Cambridge. Nach einem Lehrauftrag als Orgellehrer wurde er 1894 erster Director of Musik und Organist am Gonville and Caius College, Cambridge. 1924 übernahm er die Professur für Harmonielehre und Kontrapunkt an der Universität von Cambridge. Im Jahr 1904 gehörte er zu den Begründern der Irish Folk Song Society in London.

Wood wurde als Komponist vor allem durch seine über 250 geistlichen Werke sowie einer großen Anzahl von Hymnenmelodien bekannt. Hail, gladdening light gehört zu den bekanntesten Hymnen Woods, die er für anglikanische Liturgie komponierte. Der lyrische Text zu diesem Lobgesang Gottes stammt von John Keble (1792-1866), der als Grundlage eine frühchristliche Hymne aus dem Griechischen übersetzte: Sei begrüßt, erfreuliches Licht. Diese Doppelchorhymne wurde 1919 erstmals veröffentlicht. Wood vertonte die Hymne für einen achtstimmigen Chor. Er schaffte in seinem A-cappella Werk durch die Verwendung von zwei Chören ein ausdrucksstarkes Stück.

### **Robert L. Pearsall (1795-1856): Lay a garland**

„Lay a garland“ ist ein bekanntes englisches Gedicht aus dem von Francis Beaumont und John Fletcher von 1608 bis 1611 geschriebenen Theaterstück „The Maids Tragedy“.

Robert Lucas Pearsall (1795 – 1856) vertonte dieses Gedicht im Jahre 1840 für 8 Stimmen (SSAATTBB).

In dem Liedtext beklagt Aspatia den Verlust ihres Verlobten Amintor. Amintor wird auf Befehl des Königs zur Ehe mit dessen Mätresse gezwungen, um diese verbotene Liebesbeziehung zu verheimlichen.

### **Benjamin Britten (1913-1976): A Hymn to the virgin**

Benjamin Britten wurde am 22. November 1913 in Großbritannien geboren. Mit fünf Jahren erhielt er von seiner Mutter die ersten Klavierstunden, mit 8 Jahren schrieb er seine ersten Kompositionen. Während der Schule wurde er im Klavier- und Bratschenspiel unterrichtet. 1930 bis 1933 studierte er Klavier und Komposition am Royal College of Music in London. 1939 verließ der erklärte Pazifist Britten Europa und ging in die USA, von wo er 1942 wieder zurückkehrte. Britten starb am 4. Dezember 1976.

Seine Kompositionen umfassen Orchester- und Kammermusik, vor allem aber Vokalmusik (Opern, Lieder und Chorwerke, wie z. B. das War Requiem). Britten war auch ein außerordentlicher Dirigent und Pianist. 1970 dirigierte er die erstmals außerhalb Russlands aufgeführte 14. Sinfonie Schostakowitschs, ein ihm gewidmetes Werk. Als Pianist ist er häufig als Liedbegleiter aufgetreten.

Britten verwendete zwar auch Techniken seiner modernen Zeitgenossen, im Großen und Ganzen ist seine Musik aber als eher konservativ zu bezeichnen. Er war ein Verehrer von Henry Purcell und griff bei einem seiner Werke auf ein Thema Purcells zurück.

A Hymn to the Virgin oder nach seinem Anfangsvers „Of one that is so fair and bright, velut maris stella“ („Von einer, die so rein und strahlend ist wie der Meerstern“) ist ein englisches Weihnachtslied. Der Text der Hymne ist eine mittelalterliche Lobpreisung Mariens aus einem anonymen Gedicht aus dem 13. Jahrhundert. Maria wird auf vielfache Weise beschrieben, „nicht zuletzt als Gegenmittel für die Sünde der Eva“. Eine lyrische Melodie und ein wirkungsvoller Refrain verbinden sich in diesem Stück zu einer dramatischen und emotionalen Wirkung. Britten schrieb das Werk mit 16 Jahren. Komponiert eigentlich für einen größeren Chor singt der Hauptteil des Chores auf Mittelenglisch und ein weiterer Teil-Chor (oder eine Gruppe von Solisten) rezitiert einen Refrain

auf Latein. Ein Lobgesang auf die Mutter Gottes, der sich auf die Geburt Christi bezieht, kann zu jeder Jahreszeit gesungen werden, kommt aber vor allem in der Weihnachtszeit zur Aufführung.

### **Edward Elgar (1857-1934): Lux aeterna**

Sir Edward William Elgar wurde 1857 in der Nähe von Worcester geboren und lebte dort bis zu seinem Tod 1934. Er war Sohn eines Organisten und verbrachte seine Kindheit in der elterlichen Musikalienhandlung. Elgar spielte früh verschiedene Instrumente, machte mit 16 Jahren eine musikalische Ausbildung und schrieb bereits früh Kammermusik für sein eigenes Bläserensemble sowie „gefällige Gebrauchsmusik“ für sonntägliche Gottesdienste. Sein wohl bekanntestes Werk ist der „Pomp & Circumstance March No. 1“. Der Mittelteil dieses Werks gilt als die wichtigste inoffizielle Hymne des Königreichs und ist ein Höhepunkt der alljährlichen Last Night of the Proms.

Lux aeterna ist ein Chorarrangement nach Elgars Enigma-Variationen, dort nach der Variation Nummer 9, der Nimrod-Variation. Die Enigma-Variationen entstanden 1898, als Elgar eine zufällige Melodie auf dem Klavier spielte, die seiner Frau Alice gefiel. Die 14 Variationen beschreiben Menschen aus Elgars Umfeld und machten ihn, nach der Erstaufführung durch Hans Richter 1899 international bekannt.

Die 9. Variation (Nimrod; Adagio) ist August Jaeger, einem der engsten Freunde Elgars und Förderer von dessen Musik, gewidmet. Als es Elgar 1898 psychisch schlecht ging und er im Begriff war, seine musischen Aktivitäten aufzugeben, versuchte Jaeger, ihn aufzumuntern, indem er über Beethoven sprach, der trotz vieler Sorgen



wunderbare Musik schrieb. „Genau das müssen Sie tun“, animierte Jäger ihn. Elgar nahm sie den zweiten Satz von Beethovens Pathétique vor (s. obere Notenzeile) und modifizierte das Thema (untere Notenzeile). So entstand das Thema zu Lux aeterna.

Von Taxus2 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61612792>

## Acappella Ammersee



Das Vokalensemble Acappella Ammersee wurde 2009 in Schondorf gegründet. Ein Teil der Mitglieder singt bereits seit über 20 Jahren gemeinsam in einem Vokal-Oktett, ursprünglich in Freising, seit 2009 dann in dem Ensemble Acappella Ammersee. Fünf der acht Sänger kommen aus Schondorf und singen ebenfalls gemeinsam im Schondorfer Kirchenchor. Drei Sänger reisen für die Proben aus Freising an. Die in unterschiedlichen Berufen tätigen Sänger eint die Liebe zur Vokalmusik und die Freude daran, gemeinsam Werke filigran zu interpretieren. Dabei variiert die Anzahl der Stimmen von 3- bis hin zu 8-stimmigen Sätzen, bei denen jeder Sänger eine eigene Stimme darbietet. Das Repertoire umfasst Vokalwerke der frühen

Polyfonie und reicht bis hin zu zeitgenössischen Komponisten. Acappella Ammersee ist seit einigen Jahren regelmäßig in Sankt Ottilien und in Freising zu hören. Nebenbei gestaltet das Ensemble kleinere Veranstaltungen wie Auftritte bei der Nacht der offenen Kirchen oder der Zeit der Stille in Schondorf.

Kontakt:

Juliane v. Meding  
Sonnenleite 18  
86938 Schondorf  
[juliane.von.meding\(at\)gmx.de](mailto:juliane.von.meding(at)gmx.de)



